Drei Gedichte

Autor(en): **Bossert, Helene**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **51 (1986)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-860038

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Drei Gedichte

von *Helene Bossert*

I freu mi über jede Tag,
er isch mer gschänkt,
freu mi über jede Fründ,
wo a mi dänkt.

Inere Beckerei
stoht gross gschriebe:
Drümol im Tag früschs Brot !
Und vill lyde Not,
weere froh, weers olt
und hert, stillti der Hunger.

Der Möntsch,
er het villzvill Ballascht,
und duet si dra gwenne,
cha si nit drenne.

S Derfür und Derwider

Von *Helene Bossert*

E eiges Heimetli zha,
(s isch derfür und derwider)
isch me doch meh oder weniger
bunden an Ort,
cha nit so ring furt.
Wär cha blyben am Ort,
das im Olter sab zweut,
so öpper hets guet.
Einisch aber,
isch eis nümm do,
s goht allnen eso,
das wo zrugg blybt
und gmeint het,
s Huus syg chlei,
doch jetzen ellei,
es isch im z gross.

Im Jura

Von *Helene Bossert*

Bureghöft
in de Muelde
ducke si wie Tier
und präge de Weide
d Tritt wien e Sigel y.

Wytumme
Weide, Weide,
Wättertanne druff,
wo in Himmel stäche,
as weeres Usruefzeiche.

E Wei
in der Luft
ziet wyti Böge,
vom Luege trümmlig,
weiss i nümm won i bi.

Tanneduft
in der Nase
mi wider weckt.
Und es Häuptli Veh
vor mer bättlet Solz.